



LETZTE NACHRICHTEN

WELT

Nachrichten in Kurzform:

- Berlin: Angeblich kommen die Koalitionsgespräche voran. Derzeit gehe es um die Finanzen.
- Berlin: Laut Bankenverband würden Zölle in Höhe von 25% deutsches Wachstum abwürgen (Stagnation 2025).
- Frankfurt: EZB-Chefin Lagarde konstatierte wegen der US-Politik wenig Vorhersehbarkeit. Die US-Politik werde für die Welt nicht gut sein.
- Washington: US-Finanzminister Bessent warnte vor Vergeltungsmaßnahmen hinsichtlich der verfügbaren US-Zölle. Das würde zu einer Eskalation führen.
- Brüssel: Die EU-Kommission bezeichnet die US-Zölle als schweren Schlag für die Weltwirtschaft. Man sei dabei, das erste Paket von Gegenmaßnahmen zu finalisieren.

USD

Trumps Zollankündigung

US-Präsident Trump hat die Einführung eines Basiszolls auf alle US-Importe in Höhe von 10% angekündigt. Für Autoimporte ist ein Zoll von 25% festgelegt worden. Es betrifft Importe im Wert von 554 Mrd. USD. Zölle fallen auch für Computerimporte an (Volumen 138 Mrd. USD). Für einzelne Länder fallen unterschiedlich hohe, so genannte reziproke Zölle an. Sie gehen in der Spitze bis zu 50%. Für die EU liegt der reziproke Zoll bei 20%, für China bei 34%, für Taiwan bei 32%, für Japan bei 24%, für Indien bei 26%, für die Schweiz bei 31% und für das UK 10%

EUR

Deutschland: Industrie baut 68.000 Stellen ab

Die Industrie hat per 2024 laut Statistischem Bundesamt 68.000 Stellen (-1,2% im Jahresvergleich) abgebaut. Ende 2024 waren rund 5,5 Millionen Personen in den Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes mit mindestens 50 Beschäftigten tätig. Im Vergleich zum Jahresende 2018, als mit 5,7 Millionen Mitarbeitern der Höchststand erreicht wurde, sind es nun 172.000 oder 3,0% weniger.

TECHNIK UND BIAS

Stand 05.49	NEW YORK	FAR EAST	BIAS
EUR-USD	1.0792 - 1.0924	1.0806 - 1.0924	Positiv
EUR-JPY	161.15 - 164.16	160.14 - 161.44	Neutral
USD-JPY	149.11 - 150.48	147.25 - 149.26	Neutral
EUR-CHF	0.9541 - 0.9632	0.9521 - 0.9577	Neutral
EUR-GBP	0.8328 - 0.8387	0.8324 - 0.8362	Neutral

KOMMENTAR

[Hoffnung ja, Erwartungen niedrig](#)

[Moderate Prognose](#)

[Stimmt](#)

[Schauen wir mal](#)

[Schauen wir mal](#)

[Trump liefert, was er versprach. Die Welt von heute und morgen ist nicht mehr die Welt, die wir gestern noch kannten!](#)

[Adieu Geschäftsmodell ... In den USA baut sich in dem Sektor dagegen Beschäftigung auf – „Food for thought!“](#)

Sie haben Interesse am Hellmeyer Report? Dann melden Sie sich jetzt unter www.netfonds.de an

DAX-BÖRSENAPEL

- Ab 21.680 Punkten
- **Aktuell**
- Ab 22.850 Punkten

MÄRKTE

DAX (Xetra)	22.390,84	-149,14
EURO STOXX50	5.307,91	-4,37
Dow Jones	42.225,32	+235,36
Nikkei	34.557,47 (05:54)	-1.168,40
CSI300	3.856,97 (05:54)	-27,42
S&P 500	5.670,97	+37,90
MSCI World	3.668,53	+18,97
Brent	73,31	-1,19
Gold	3.149,00	+23,00
Silber	33,40	-0,41

TV- UND VIDEO LINKS



[FTD Hellmeyer der Woche KW 14](#)

Märkte: Trumps Zollpolitik führt initial zu erhöhter Risikoaversion – Bestandsaufnahme zur US-Zollpolitik - Deutschland: Industrie baut 68.000 Stellen ab

EUR/USD eröffnet bei 1,0913 (05:44 Uhr), nachdem der Tiefstkurs der letzten 24 Handelsstunden bei 1,0781 im europäischen Geschäft markiert wurde. Der USD stellt sich gegenüber dem JPY auf 147,33. In der Folge notiert EUR-JPY bei 160,76. EUR-CHF oszilliert bei 0,9555.

Märkte: Trumps Zollpolitik führt initial zu erhöhter Risikoaversion

An den Finanzmärkten kam es im Vorwege der Verkündung der US-Zollpolitik zu nervösen, aber halbwegs stabilen Märkten.

Die nachbörsliche Verkündung der Zollpolitik führte initial zu deutlich erhöhter Risikoaversion, die sich im bisherigen Verlauf abschwächte. Messbar war das am Goldpreis, der zunächst neue Höchstmarken bei knapp 3.168 USD erklomm, um dann zu korrigieren. Es war aber auch messbar an den fernöstlichen Aktienmärkten, wo die teils hohen Kursabschläge anfangs im weiteren Verlauf nivelliert wurden. Bemerkenswert ist der Rückgang der Renditen für 10-jährige US-Staatsanleihen von gestern 4,19% auf aktuell 4,05% vor dem Hintergrund der potentiell inflationären Wirkungen der US-Zölle. Ebenso bemerkenswert ist der Rückgang des USD, denn die initialen Folgen dieser Politik belasten zunächst die von Zöllen belegten Länder stärker. Sollte der Devisenmarkt wirklich so smart sein, darüber hinwegzusehen und sofort die mittel- und langfristigen Folgen für den USD-Leitwährungsstatus jetzt zu bewerten?

Kommentar: Die nachhaltige Entwicklung an den Märkten hängt an dem Thema, ob es zu Eskalationen und Handelskriegen kommt. Sensible und weise Geister setzen auf Diplomatie.

Aktienmärkte: Late Dax -0,41%, EuroStoxx 50 -0,08%, S&P 500 +0,67%, Dow Jones +0,56%, NASDAQ 100 +0,75%.

Aktienmärkte in Fernost Stand 05:56 Uhr: Nikkei (Japan) -3,29%, CSI 300 (China) -0,71%, Hangseng (Hongkong) -1,89%, Sensex (Indien) -1,65% und Kospi (Südkorea) -1,07%.

Rentenmärkte: Die 10-jährige Bundesanleihe rentiert heute früh mit 2,72% (Vortag 2,68%), während die 10-jährige US-Staatsanleihe eine Rendite in Höhe von 4,05% (Vortag 4,19%) abwirft.

Devisenmärkte: Der EUR (+0,0116) legte gegenüber dem USD im Tagesvergleich signifikant zu.

Gold (+23,00 USD gewann gegenüber dem USD deutlich an Boden und erreichte zwischenzeitlich ein neues Allzeithoch bei knapp 3.168 USD. Silber (-0,41 USD) gab dagegen gegenüber dem USD nach (Konjunktursorgen, geringerer Verbrauch).

Der Bitcoin notiert bei 83.500 USD (06:00 Uhr). Gegenüber dem Vortag ergibt sich ein Rückgang im Tagesvergleich um 1.160 USD.



Folker Hellmeyer

040 8222 67 - 234

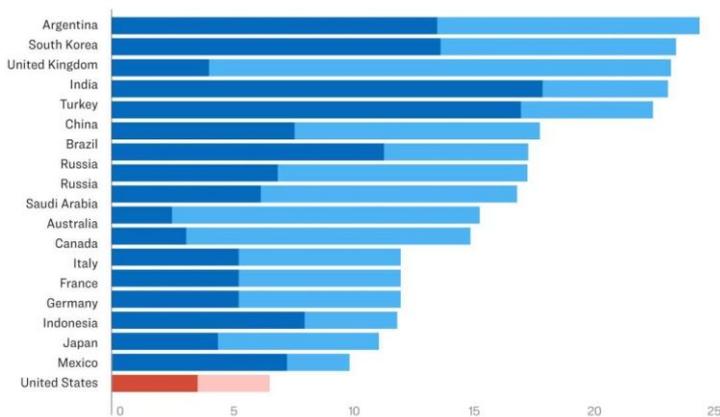
fhellmeyer@netfonds.de

Bestandsaufnahme zur US-Zollpolitik

US-Präsident Trump hat die Einführung eines Basiszolls auf alle US-Importe in Höhe von 10% angekündigt. Für Autoimporte ist ein Zoll von 25% festgelegt worden. Es betrifft Importe im Wert von 554 Mrd. USD. Zölle fallen auch für Computerimporte an (Volumen 138 Mrd. USD). Für einzelne Länder fallen unterschiedlich hohe, so genannte reziproke Zölle an. Sie gehen in der Spitze bis zu 50%. Für die EU liegt der reziproke Zoll bei 20%, für China bei 34%, für Taiwan bei 32%, für Japan bei 24%, für Indien bei 26%, für die Schweiz bei 31% und für das UK 10%. Hintergrund: Die Welt zeigt sich weitgehend erzürnt über die Anmaßung Trumps in der Zollpolitik. Es gilt zu prüfen, ob Trump überzeugende Argumente für seine Politik hat. Dazu hat die Bank of America bezüglich tarifärer und nicht tarifärer Maßnahmen eine aussagekräftige Grafik präsentiert: diese Grafik belegt, dass Trump bestechende Argumente hat.

“Free trade”

G20 trade barriers by type (2022 to 2023, in percentage) ■ Tariff rate ■ Non-tariff barriers



Source: BofA Research Investment Committee, World Bank, PWC; tariff rate = MFN simple average; barriers = average ad valorem equivalent; UN Trade and Development data used for non-tariff barriers in Saudi Arabia, China, Turkey, India, and South Korea; Non-tariff barriers include regulations, rules of origin, and quotas.

Problemlage für betroffene Länder: Das Gleichgewicht, das bis zum 2. April 2025 in der Weltwirtschaft gegeben war, ist Geschichte. Es kommt nicht zurück.

In den von Zöllen betroffenen Ländern sollte man sich fragen, warum man sich nicht zeitiger auf die angekündigte Politik Trumps vorbereitete, denn anders als viele europäische Politiker (u.a. Merz) hält Trump seine Wahlversprechen. Seit der Wahl Trumps war Zeit, Maßnahmen zu treffen, um den Folgen der Aktualität etwas entgegen zu setzen.

Auf exogen veränderte Bedingungen (Zölle), muss man nicht nur exogen reagieren. Man kann auch im Inneren Veränderungen vornehmen (Reformen!), die den Standort attraktiver machen und sichern und damit den Wirkungen der zu erwartenden Zollpolitik entgegenwirken. Diese Debatte gab es noch nicht einmal in der EU! Das ist beschämend! Es gab sie auch nicht in Deutschland, das innerhalb der EU am stärksten betroffen ist. Das ist Ausdruck mangelnden Willens oder mangelnder Intellektualität in Berlin. Auf jeden Fall ist es verantwortungslos!

Handlungsmaximen: Die Reaktionsmuster auf die US-Zollpolitik der USA fallen unterschiedlich aus. Kanada reagiert verbal drastisch. Australien (10% Zoll) verzichtet auf Vergeltung. Die EU ist bereit, zu eskalieren. Man sei dabei, das erste Paket von Gegenmaßnahmen zu finalisieren. Der US-Finanzminister drohte Eskalation bei Gegenmaßnahmen an.

Diplomatie ist aus meiner Sicht angesagt. Die US-Politik ist begründet (siehe oben). Diplomatie kann Schärfe der Zollpolitik verändert. Eskalation wird die Schärfe verschärfen.

Wir sollten uns fragen, was nicht die USA für uns tun können, sondern was wir tun können, um unsere internationale Konkurrenzfähigkeit wiederherzustellen! Wir können es, wenn wir wollen!

Nachfolgende Grafik haben wir hier in diesem Report seit geraumer Zeit mehrmals präsentiert. Er stellt die Maximen der notwendigen Reformpolitik dar. Diese Reformpolitik ist in der Lage, Konkurrenzfähigkeit endogen zu erhöhen und damit die exogenen Belastungen durch US-Zollpolitik aufzufangen! Das Thema Energiepreise (u.a. NordStream!) und Versorgungssicherheit steht absolut im Vordergrund. Hier ist die höchste Hebelwirkung verankert.

Thema	Wertung	Maßnahmen
Nachhaltige Energieversorgungssicherheit	Nicht gegeben	Nutzung aller Ressourcen, Atomkraft, interessenorientierte Sanktionspolitik
Konkurrenzfähigkeit Energiepreise	Nicht gegeben	Interessenorientierte Sanktionspolitik (siehe Japan, USA)
IT-Status	Schwach	„IT-Airbus“
Infrastruktur	Schwacher Durchschnitt	Massiver Ausbau
Bürokratie	Hoch	Massiver Abbau
Hochsteuerland	Ja	Steuersenkungen
Bildungsniveau	Fallend	Neuer Ansatz
Fachkräftemangel	Hoch	Anreizsystem (Rentner)
Demografie	Negativ	Familienförderung
Anspruchsgesellschaft	Ja	Abbau Sozialstaat
Leistungsgesellschaft	Nein	Anreizsysteme, Steuerpolitik
Außenpolitische Vertretung (z.B. „Snowden, Northstream)	?	?

Anbei weitere Grafiken zu dem Thema US-Zölle (© Zerohedge):

US Trade Deficit in 2024 – Top 15 Countries

The U.S. trade deficit with these 15 countries totaled \$1.3 trillion in 2024.

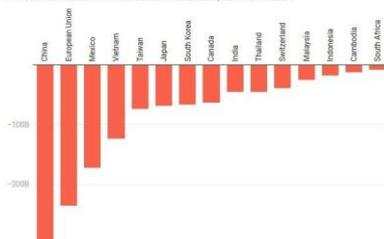
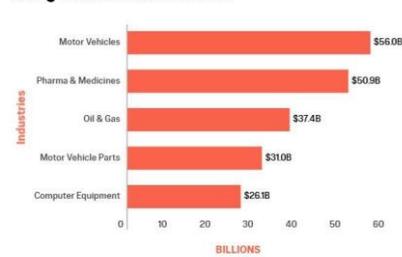


Chart: The Epoch Times - Source: U.S. Bureau of Economic Analysis - Created with Datawrapper

TOP 5 INDUSTRIES IMPACTED



Source: PwC Tariff Industry Analysis relying on US Census Bureau, "Monthly U.S. Imports by North American Industry Classification System (NAICS) Code," January 2024 - December 2024.

TOP 10 US IMPORTER JURISDICTIONS AND POTENTIAL TARIFF IMPACT

Country	Annual percentage of U.S. imports	Top products impacted
Mexico*	15.8%	Digital processing units, motor vehicles, crude oil
China	13.5%	Smartphones, portable automatic data processing machines, lithium-ion batteries
Canada	12.5%	Crude oil, motor vehicles, and petrol oil
Germany	4.8%	Motor vehicles, immunological products, medicaments
Japan	4.6%	Motor vehicles, machinery, immunological products
Vietnam	4.5%	Portable automatic data processing machines and smartphones
South Korea	4.1%	Motor vehicles, parts and accessories for machines, oil (not crude)
Taiwan	3.6%	Parts and accessories for machines, digital processing units, and electronic integrated circuits
Ireland	3.0%	Immunological products, medicaments and hormones
India	2.8%	Medicaments, diamonds, smartphones

*The Mexico analysis assumes tariffs would be applied to all tangible products coming from Mexico into the United States, regardless of tax structure (e.g., if the company is a Manufacturer, toll manufacturer, or contract manufacturer). The percentage for jurisdictions other than Mexico, China, and Canada are the potential regional tariff rates.

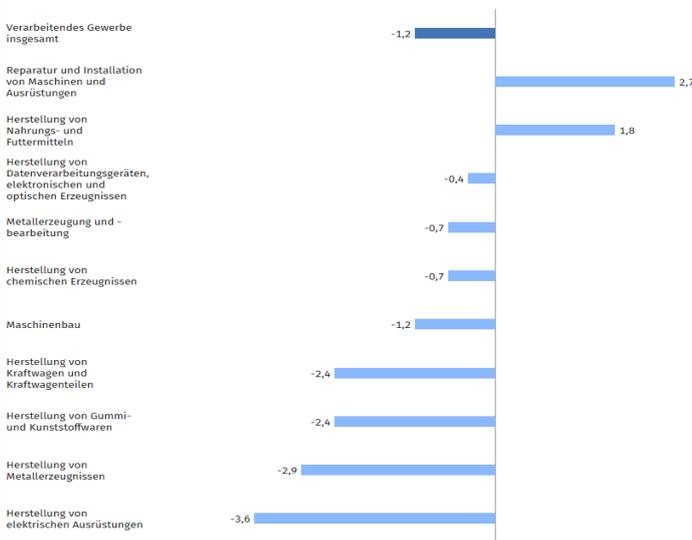
Source: PwC Tariff Industry Analysis

Deutschland: Industrie baut 68.000 Stellen ab

Die Industrie hat per 2024 laut Statistischem Bundesamt 68.000 Stellen (-1,2% im Jahresvergleich) abgebaut. Ende 2024 waren rund 5,5 Millionen Personen in den Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes mit mindestens 50 Beschäftigten tätig. Im Vergleich zum Jahresende 2018, als mit 5,7 Millionen Mitarbeitern der Höchststand erreicht wurde, sind es 172.000 oder 3,0% weniger.

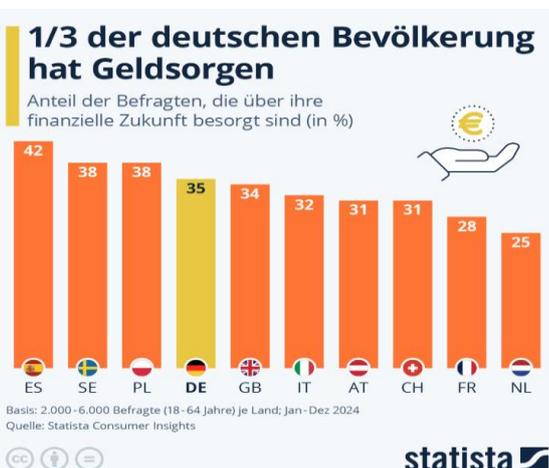
Das Institut für Makroökonomie und Konjunkturforschung (IMK) sieht in der Entwicklung ein klares Zeichen einer Deindustrialisierung. Die Industrie stehe durch geopolitische Verschiebungen unter Druck. Daher sei es wichtig, dass die von Union und SPD geplanten 500 Mrd. EUR an Sondervermögen vollständig und schnell in Infrastrukturprogramme fließen.

Beschäftigte im Verarbeitenden Gewerbe, Dezember 2024
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in %



© Statistisches Bundesamt (Destatis), 2025

Kommentar: Was muss noch passieren? Das Geschäftsmodell, das uns trägt, sagt sukzessive „Adieu“. Wir haben aber kein anderes Geschäftsmodell, grün-rote Narrative hin oder her. Wirtschaftliche Verzerrung und Wohlstandsverluste sind die Folge neben gesellschaftspolitischer und politischer Instabilität. Zum Thema Wohlstand nachfolgende Grafik von Statista, die belegt, dass 35% der Deutschen Geldsorgen haben. Das ist nur der Anfang ohne massives Umsteuern!



Datenpotpourri der letzten 24 Handelsstunden

USA: ADP-Report und Auftragseingang besser als erwartet

Laut ADP Report (Beschäftigung in der Privatwirtschaft ex Staat) wurden per Berichtsmonat März 155.000 (Prognose 115.000) nach zuvor 84.000 (revidiert von 77.000) neue Jobs geschaffen.

Der Auftragseingang der US-Industrie verzeichnete per Berichtsmonat Februar im Monatsvergleich einen Anstieg um 0,6% (Prognose 0,5%) nach zuvor 1,8% (revidiert von 1,7%).

Der MBA-Hypothekenmarktindex stellte sich per 28. März 2025 auf 243,6 Punkte nach zuvor 247,5 Zählern

China: Dienstleistungsindex legte zu

Der von Caixin (privater Anbieter) ermittelte Einkaufsmanagerindex des Dienstleistungssektor lag per Berichtsmonat März bei 51,9 nach 51,4 Punkten.

Japan: PMIs im Monatsvergleich schwächer, aber besser als vorläufige Werte

PMIs	März 2025	Februar 2025
Gesamtwirtschaft	48,9 (vorläufig 48,5)	52,0
Dienstleistungssektor	50,0 (vorläufig 49,5)	53,7

Indien: Verarbeitendes Gewerbe reüssiert

Der Einkaufsmanagerindex des Verarbeitenden Gewerbes stieg per Berichtsmonat März von zuvor 57,6 auf 58,1 Punkte (Prognose 57,6 Zähler).

Türkei: Verarbeitendes Gewerbe schwächer

Der Einkaufsmanagerindex des Verarbeitenden Gewerbes sank per Berichtsmonat März von zuvor 48,3 auf 47,3 Zähler.

Russland: Deutliche Konjunkturverflachung erkennbar

Das BIP stieg per Berichtsmonat Februar im Jahresvergleich um 0,8% nach 3,0% per Januar.

Die Einzelhandelsumsätze nahmen per Berichtsmonat Februar im Jahresvergleich um 2,2% (Prognose 1,1%) nach zuvor 5,4% zu.

Reale Löhne (preisbereinigt) legten per Berichtsmonat Januar im Jahresvergleich um 6,5% nach zuvor 11,3% zu.

Die Arbeitslosenrate stellte sich per Berichtsmonat Februar auf 2,4% (Prognose 2,3%) nach zuvor 2,4%.

Derzeit ergibt sich für den EUR gegenüber dem USD eine positive Tendenz. Ein Unterschreiten der Unterstützungszone bei 1,0730 – 1.0760 negiert das Szenario.

Viel Erfolg!



LAND	TITEL	DATUM	ZULETZT	KONSENSUS	ZEIT	BEWERTUNG	BEDEUTUNG
RUB	<u>Russland:</u> PMI Dienstleistungen	März	50,5	-.-	08.00	Keine Prognose verfügbar.	Mittel
CHF	<u>Schweiz:</u> Verbraucherpreise (M/J)	März	0,6%/0,3%	0,1%/0,5%	08.30	Vollkommen unproblematisch:	Gering
EUR	<u>PMIs finale Werte:</u>	März				Schauen wir mal!	Mittel
	<u>Spanien:</u> - Dienstleistungen		56,2	55,5	09.15		
	<u>Italien:</u> - Dienstleistungen		53,0	52,5	09.45		
	- Gesamtwirtschaft		51,9	-.-			
	<u>Frankreich:</u> - Dienstleistungen		46,6	46,6	09.50		
	- Gesamtwirtschaft		47,0	47,0			
	<u>Deutschland:</u> - Dienstleistungen		50,2	50,2	09.55		
	- Gesamtwirtschaft		50,9	50,9			
	<u>Eurozone:</u> - Dienstleistungen		50,4	50,4	10.00		
	- Gesamtwirtschaft		50,4	50,4			
GBP	<u>PMIs finale Werte:</u> - Dienstleistungen	März	53,2	53,2	10.30	Schauen wir mal!	Mittel
	- Gesamtwirtschaft		52,0	52,0			
EUR	Erzeugerpreise (M/J)	Februar	0,8%/1,8%	0,1%/3,0%	11.00	Basiseffekte maßgeblich.	Mittel
USD	Handelsbilanz	Februar	-131,4 Mrd. USD	-123,5 Mrd. USD	14.30	Vorzieheffekte wehen Zöllen belasten.	Mittel
USD	Arbeitslosen- erstanträge	29.3.	224.000	225.000	14.30	Bekannte Fahrwasser.	Gering
RUB	<u>Russland:</u> Devisenreserven	28.3.	650,4 Mrd. USD	-.-	15.00	Keine Prognose verfügbar.	Gering
USD	<u>PMIs finale Werte:</u> - Dienstleistungen	März	54,3	-.-	15.45	Schauen wir mal!	Mittel
	- Gesamtwirtschaft		53,5	-.-			
	ISM Dienstleistungen		53,5	53,0	16.00		



Disclaimer

Wichtige Hinweise

Der Hellmeyer Report ist eine unverbindliche Marketingmitteilung der Netfonds AG, die sich ausschließlich an in Deutschland ansässige Empfänger richtet. Er stellt weder eine konkrete Anlageempfehlung dar noch kommt durch seine Ausgabe oder Entgegennahme ein Auskunfts- oder Beratungsvertrag gleich welcher Art zwischen der Netfonds AG und dem jeweiligen Empfänger zustande.

Die im Hellmeyer Report wiedergegebenen Informationen stammen aus Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wir jedoch keine Gewähr oder Haftung übernehmen können. Soweit auf Basis solcher Informationen im Hellmeyer Report Einschätzungen, Statements, Meinungen oder Prognosen abgegeben werden, handelt es sich jeweils lediglich um die persönliche und unverbindliche Auffassung der Verfasser des Hellmeyer Reports, die in dem Hellmeyer Report als Ansprechpartner benannt werden.

Die im Hellmeyer Report genannten Kennzahlen und Entwicklungen der Vergangenheit sind keine verlässlichen Indikatoren für zukünftige Entwicklungen, sodass sich insbesondere darauf gestützte Prognosen im Nachhinein als unzutreffend erweisen können. Der Hellmeyer Report kann zudem naturgemäß die individuellen Anlage- möglichkeiten, -strategien und -ziele seiner Empfänger nicht berücksichtigen und enthält dementsprechend keine Aussagen darüber, wie sein Inhalt in Bezug auf die persönliche Situation des jeweiligen Empfängers zu würdigen ist. Soweit im Hellmeyer Report Angaben zu oder in Fremdwährungen gemacht werden, ist bei der Würdigung solcher Angaben durch den Empfänger zudem stets auch das Wechselkursrisiko zu beachten.

IMPRESSUM

Netfonds AG
Heidenkampsweg 73
20097 Hamburg

Tel: +49 (0) 40 8222 67 - 0
Fax: +49 (0) 40 8222 67 - 100
E-Mail: info@netfonds.de
Website: netfonds.de

Vorstand: Martin Steinmeyer (Vors.), Peer Reichelt, Dietgar Völzke

Aufsichtsratsvors.: Klaus Schwantge

Registergericht: Registergericht: AG Hamburg, HRB-Nr. 12080
Ust.-Id.Nr.: Ust.-Id.Nr.: DE 209983608

Sie haben Interesse am
Hellmeyer Report?
Dann melden Sie sich
jetzt unter
www.netfonds.de an